

Dozent an der Universität Göttingen, Saigerloch, S. Bildehingen, Gärtnermeister, Herrenalb, ampod 11 S. Calw, S. Simmozheim.

Freitag und Samstag: Hochdruck nimmt schon wieder Samstag ist zwar noch vorwiegend Wetter zu erwarten.

Wetterbericht: r. Schnee, 1 Grad Kälte. Mittl. Schnee, 5 Zmt. Neuschnee, 3

Pulverschnee, 4 Grad Kälte, Schf.

8mt. Mittl. Schnee, 15 Zmt. Neuschnee, 0 Grad, Pulver- und Sarschnee, 0 Grad.

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Festerkunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Bergzelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 60% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Lege-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Rto. Stuttgart 6118

Terreise

v. Franz Schubert
henbach, Konzertfänger
aus Tübingen
l: Stud.-Rat Schmid.
n. Sige 2 A., unnum. 1 A.
s Musik-Vereins und des
rs 25% Ermäßigung
auf Montag in der
rischen Buchhdlg.

Weihnachtsgeb' zu preisen

trisch Waffeleisen
ch bei Mann und Weib
Freud es Seel und Leib.
hsmark ist sein Preis,
Handumgreifen heiß,
trieb, der kostet wenig:
unde sieben Pfennig.
erk Glatten G. m. b. H.
udenstadt

Niederlage des
1263 Obernauer
Löwensprudels
Natürliche Kohlenäure-
Mineralquelle
Tafelmasser — Wertlicher-
seits bestens empfohlen.
Abgabe ohne Flaschenband.
Franz Kurlenbauer.
Gasthof „Löwen“
Nagold. Telefon 91.

Zur Beschäftigung der Jungen!

Laubsäge-Artikel
(aufgezeichnet)
Laubsäge-Vorlagen
Modellier-Bogen
Malbücher und Vorlagen
G. W. Zaiser-Nagold

Sportflanel

mit kleinen Webfehlern
zu Mk. 1.- u. Mk. 1.10
Schwarz
Bahnhof- und Marktstraße

Ungerechtigkeit und Anmaßung

Die dauernde Gefährdung des Friedens

Nach Chamberlain hat Briand gesprochen. Beide haben ihre „Leberzeugung“ gegen die Stresemanns gesetzt, der vor zwei Wochen im Reichstag den Standpunkt Deutschlands verkündete. Briand führte in der Kammer am 4. Dez. aus: „Ich habe bei der letzten Völkerverammlung in Genf eine Reihe Wahndarstellungen der Deutschen gesehen. Locarno ist kein Zauberhut, aus dem die Deutschen herauszuholen könnten, was sie wollen. Locarno hat nicht enttäuscht, es hat alles gehalten, was wir (Franzosen) unter Locarno von Anfang an verstanden haben. Stresemann hat weitere Maßnahmen für die Sicherheit Frankreichs Briand meint den dauernden Ueberwachungsanspruch) versprochen. Dem Reichkanzler Müller habe ich in Genf auf seine Behauptung von dem deutschen Rechtsanspruch auf Räumung entgegnet: Nein. Juristisch mit dem Friedensvertrag in der Hand habt ihr Deutschen nicht dieses Recht! Die Völker haben ein Recht, über sich selbst zu bestimmen, aber nicht sich selbst umzubringen. Und wenn in Oesterreich neun Zehntel für den Anschluß an Deutschland wären und sich nur ein Zehntel widersetzen würde, so wäre dieses Zehntel im Recht und wir (Frankreich und der Völkerverbund) würden ihm laut Artikel 88 des Friedensvertrags von St. Germain, nach dem die Unabhängigkeit Oesterreichs nicht ohne Zustimmung des Völkerverbunds „preisgegeben“ werden darf, (welche Verdrehung jenes Artikels! D. Schr.) beibringen. Uebrigens wird auch der Papst nicht wollen, daß eine Stelle des Katholizismus wie Oesterreich verschwinde. Wenn man sieht, wie ein von seinen Feindern irreführendes Volk heute verfährt, die Schuld am Krieg von sich abzuwälzen, wenn man seine Menge beobachtet, was würde mit diesem (deutschen) Volk geschehen, wenn es den Pariser Vertrag (Kriegsgesetz) zerreißt? Daher wende ich mich an Oesterreich und sage ihm: Laß dich nicht irreführen.“

Das war der Sinn der neuesten Kammerrede Briands. Wenn nun die Großtaten mit solchen „Leberzeugungen“ am 10. Dezember nach Lugano kommen, dann werden die kommenden Verhandlungen zum reinen Theater, bei dem in üblicher Weise als höchstes und einziges Bestreben gilt,

Deutschland in die Rolle des Bienenwichts hineinzutreiben, an dessen Lücke die Jugendbodenhaftigkeit Frankreichs und Englands wieder scheiterte oder beinahe gescheitert wäre. Briand ist mit Chamberlain der „juristischen“ Meinung, an den Ketten der Friedensverträge von Versailles und St. Germain dürfe in alle Ewigkeiten nicht gerüttelt werden. Was hat aber Lloyd George gesagt? Er schrieb in einem Brief an Clemenceau und Wilson während der Pariser Friedenskonferenz im März 1919: Man könne Deutschland seiner Kolonien, seiner Flotte berauben, sein Heer vermindern; aber Ungerechtigkeit und Anmaßung, ausgespielt in der Stunde des Triumphs (der „Sieger“), werden die Deutschen nie vergessen und vergeben. Wenn daher die Verbündeten wirklich einen dauernden Frieden wollen, so sollen sie alle Ursachen der Verzweiflung, die dauernd den Geist des Patriotismus, der Gerechtigkeit und des Ehrgefühls aufstacheln, aus dem Friedensvertrag weglassen.

Briands Rede zeigt, daß Deutschland in den „Irredentismus der Verzweiflung“ hineingedrückt werden soll. Gegen die Ungerechtigkeiten und Anmaßungen, die uns jetzt über diejenigen des Pariser Vertrags hinaus zuemuldet werden sollen, muß Deutschland sich aufbäumen. Die „Organisierung des Friedens“ durch Briand und Poincaré ist ein neuer Krieg, nur mit „friedlichen Mitteln“. Deshalb das französische Bestreben, die Staatsschuld Deutschlands in eine Privatschuld umzuwandeln, deshalb der Versuch, uns des Transferkurses zu berauben: können wir schon politisch nicht zugrunde gerichtet werden, so sollen wir es wirtschaftlich werden — das tut denselben Dienst.

Was Frankreich und England wieder im Sinn haben, ist keine Verhängung, sondern wieder Diktat. Hat es denn überhaupt noch Sinn und Zweck, nach Lugano und späterhin nach Paris zu fahren? Als Richtschnur der Ueberlegung gilt hier nur das eine Wort, das Prälat Kaas bei der außenpolitischen Aussprache im Reichstag kürzlich sehr überlegt, aber auch sehr glücklich angewandt hat: Lieber ein ehrliches Nein, als ein falsches Ja!

Neueste Nachrichten

Reichshilfe für die Schichauwerft

Berlin, 6. Dez. Die schwere Lage, in der sich die deutsche Werftindustrie befindet und die durch den schon lange Zeit dauernden Streik der Werftarbeiter noch verschärft worden ist, hat im Zusammenwirken mit den polnischen Schikanen die bekannte große Schichauwerft in Danzig vor die Frage der Auflösung gestellt. Die Reichsregierung beabsichtigt nun, die Schichauwerft zu übernehmen und sie mit den Deutschen Werken (frühere Reichsmarinewerft) in Kiel zu vereinigen. Für den Fall eines Abmangels soll aus Reich bis zu 3,5 Millionen Mark jährlich Zuschuß geben. Bei der privaten Werftindustrie stößt der Plan des Reichswirtschaftsministeriums auf starken Widerspruch.

Kneist Chamberlain aus?

Berlin, 6. Dezember. Aus London liegt eine Meldung vor, Chamberlain werde wahrscheinlich der Tagung des Völkerverbunds in Lugano fernbleiben unter dem Vorwand, der Zustand des englischen Königs erlaube ihm nicht, von London fern zu sein. Diesfach sagt man dies so auf, daß Chamberlain auf seine Unterhauseklärung vom 3. Dezember hin Stresemann — trotz seines sonst in dieser Hinsicht bewährten Monotels — doch nicht mehr offen ins Auge sehen könnte und er eine Begegnung mit Stresemann angeht der Entrüstung in ganz Deutschland vermeiden möchte.

Das Urteil im Industrieespionageprozess

Ludwigshafen, 6. Dez. Gestern abend wurde nach 14stündiger Urteilsberatung folgendes Urteil verkündet: Hellmann wird wegen fortgesetzten Vergehens nach § 17, Abs. 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Lateinheit mit Vergehen der Anstiftung zu diesem Vergehen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt, im übrigen freigesprochen. Schwarzwälder erhält 9 Monate Gefängnis und wird im übrigen freigesprochen. Müller erhält 5 Monate Gefängnis; im übrigen wird auch er freigesprochen. Nagin wird freigesprochen. Hellmann, Schwarzwälder und Müller werden je 4 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagten haben, soweit sie verurteilt worden sind, die Kosten zu tragen. Der Haftbefehl gegen Schwarzwälder und Hellmann besteht weiter.

Die Hauptfrage scheint noch nicht geklärt zu sein, wer die hintersten Hintermänner der französischen Espionage-Agenten Manq Stössel, Joulin und Genossen, namentlich wer der Direktor der französischen „Sicherheits“-Polizei, der Herr Nordes aus Paris ist. Man weiß nur, daß er in den französischen Ministerien aus- und eingehet, und daß er dauernd auch das unbesetzte Gebiet bereist. Bei dem Verrat handelte es sich in der Hauptsache um das Verfahren zur Verflüssigung der Kohle.

Der bayerische Landtag für den Bestand des Staats Bayern

München, 6. Dez. Die Koalitionsparteien und die Nationalsozialisten haben im bayerischen Landtag eine Entschliessung angebracht, worin der bayerische Landtag seinen Entschluß kundgibt, am Bestand des Staates Bayern festzuhalten und alles zu tun, um die dem Staat Bayern nach Verfassung und Verträgen zustehenden Rechte zu wahren, weil damit am besten dem inneren Zusammenhalt des Reichs und der Zukunft des deutschen Volkes gedient werde. Die Entschliessung wurde mit 68 gegen 4 Stimmen bei 32 Stimmenthaltungen (Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei) angenommen, dagegen stimmten nur die Kommunisten.

Niklas österreichischer Bundespräsident

Nachdem, wie bereits berichtet, bei der gestrigen Wahl des Bundespräsidenten der erste und zweite Wahlgang ergebnislos verlaufen war, geben die Sozialdemokraten im dritten Wahlgang keine Stimmzettel ab, die als unguiltig zu betrachten sind. So wurde der Kandidat der Christlich-Sozialen, der bisherige Präsident des Nationalrats Niklas mit 94 gegen 26 Stimmen der Großdeutschen und des Landbundes, die auf Polizeipräsident Schobler fielen, gewählt. Er leistete sofort den Eid auf die Verfassung.

Wilhelm Niklas ist am 15. Oktober 1872 zu Krems an der Donau geboren. Er war zuerst Direktor des Gymnasiums in Horn (Niederösterreich). Dem früheren Reichsrat gehörte er von 1907 bis 1918 an. Nach der Revolution war er bis jetzt ununterbrochen Mitglied der verfassunggebenden Nationalversammlung (bis 1920) und des Nationalrates, zu dessen Präsidenten er 1923 gewählt wurde. Er ist verheiratet mit Leopoldine Heidinger und Vater von elf Kindern.

Der bisherige Bundespräsident Dr. Hainisch ist Besitzer eines großen landwirtschaftlichen Guts. Er ist ein Mann von feiner Bildung und seinem politischen Taktgefühl, weshalb er in seiner amtlichen Stellung von allen Parteien geachtet und geehrt wurde. Polizeipräsident Schobler ist den Sozialdemokraten verhaßt, seit er den Juli-Aufbruch in Wien unterdrückte. So sehr die Sozialdemokraten gegen die Wahl eines Christlich-Sozialen waren, so gogen sie ihn schließlich doch dem Polizeipräsidenten Schobler vor.

Der Hanau-Scandal

Paris, 6. Dezember. Die Betrügereien der „Gazette du Franc“ bildet in ganz Frankreich das Tagesgespräch, denn die vielen Tausende, die ihre Spargelder verloren haben, sitzen im ganzen Land. Eine sehr große Zahl von Parla-

mentariern, hohen Beamten und Ministern bis zu Poincaré ist furchtbar blamiert, daher glaubt man auch, daß man trotz des angeblichen Eifers Poincarés, alle Schuldigen rücksichtslos zur Strafe zu ziehen, über den Stempel mit der Zeit wird Gras wachsen lassen. Der Unterstaatssekretär Baté war selbst Vorsitzender des Verwaltungsrats einer der Schwindelgründungen der Frau Hanau und ihres Geschäftsteilhabers und früheren Chemanns Bloch. Die „Gazette du Franc“ gehörte früher zu den wütendsten Verfechtern des Poincarismus und veröffentlichte die gefährlichsten Heftartikel gegen Deutschland. Am Tag der Unterzeichnung des Allerweltsfriedensvertrags von Kellogg in Paris schwenkte das Blatt ins pazifistische Lager ab, weil die Macher glaubten, mit der Predigt von der Verflüchtigung sei jetzt ein besseres Geschäft zu machen. Der Unterrichtsminister Herriot ließ auf Staatskosten 25 000 Nummern der jetzt pazifistischen „Gazette du Franc“ in den Schulen verteilen und machte damit die aussichtslose Kette für die betrügerischen Geldgeschäfte der Gesellschaft. In der Kammer wurde die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses gegen die „Gazette du Franc“ gefordert.

Revision im „Fememordprozess“ Schmidt

Leipzig, 6. Dezember. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts hob heute das Urteil des Schwurgerichtes in Stettin im Fememordprozess Schmidt auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das Schwurgericht Stettin hatte am 25. Mai wegen Erschlags an dem Soldaten Schmidt den Leutnant a. D. Edmund Heines zu 15 Jahren Zuchthaus, den Mitangeklagten Otto wegen Beihilfe zu 4 Jahren Zuchthaus und einen weiteren Angeklagten Fräbel ebenfalls wegen Beihilfe zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Vier weitere Angeklagte waren freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte sowohl die Verteidigung, wie auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Demokratische Reichstagsanfrage gegen das württ. Beamtengezet

Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgende Kleine Anfrage im Reichstag eingebracht: Die Regierung des Freistaats Württemberg hat ein neues Beamtengezet ausgearbeitet. Dieser Gesetzentwurf sieht vor, daß verheiratete künftige Beamtinnen in die Rechte der lebenslänglich angestellten Beamten nicht eingeweiht werden dürfen bzw. daß Frauen, die bereits als unfähige Beamtinnen eingeweiht waren, im Falle ihrer Verheiratung in ein künftiges Angestelltenverhältnis zurückverlegt werden. Die erwähnten Vorschriften stehen mit Artikel 128, Absatz 2 der Reichsverfassung im Widerspruch. Wir fragen die Reichsregierung, ob sie die württembergische Regierung auf die „Verfassungswidrigkeit“ der geplanten Gesetzesvorschriften aufmerksam gemacht hat unter Hinweis auf die Entscheidung des Reichsgerichts vom 10. Mai 1921, durch welche ähnliche Ausnahmegestimmungen des bayerischen Volksschullehrergesetzes vom 1. Januar 1921, Abschnitt 5 gegen verheiratete Lehrerinnen als „nicht vereinbar“ mit Artikel 128, Absatz 2 der Reichsverfassung erklärt worden sind.

20. Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 5. Dezember. Gestern nachmittag trat unter dem Vorsitz von Gutsbesitzer Herrmann-Blaubeuren die Württ. Landwirtschaftskammer zu ihrer 20. Hauptversammlung zusammen. Ueber das landwirtschaftliche Notprogramm sprach Generalsekretär Huber-Stuttgart. Frhr. v. Stauffenberg-Richtfisen behandelte die Förderung des Absatzes landw. Erzeugnisse, Dom.-Pächter Hege-Hohelbuch den Pflanzenbau. Weiter sprachen Dom.-Pächter Treiber-Schaidhof, Gutsbesitzer Herrmann-Blaubeuren, Landes-Dez.-Rat Mangold-Neulingen, Gutsbesitzer Herrmann-Hohenmühlingen und Graf von Reichenberg-Donzdorf (Tierzucht), Domänenpächter G. Alldinger-Burgolzshof (Obst-, Gemüse- und Gartenbau), Weingärtner A. Kugler (Weinbau) und Generalsekretär Huber (Genossenschaftswesen). An der Aussprache beteiligten sich dann Landesökonomierat Ruth-Elmangen, Landwirt König-Haubach, Gutsbesitzer Mayer-Pommersweiler, Holzhauer Günther-Möhlingen und Prof. Dr. Münzinger-Hohenheim.

Direktor Dr. Ströbel begründete ausführlich eine vom Vorstand eingebrachte Entschliessung zur Wirtschaftspolitik und Agrargesetzgebung: Wenn man die deutsche Landwirtschaft immer wieder auf die rationellere Betriebsführung der Landwirtschaft in Schweden, Finnland, Amerika usw. hinweist, verasse man, daß diese Länder vom Krieg nur Vorteile im Absatz ihrer Erzeugnisse gehabt haben, während Deutschland fast zehn Jahre Zwangswirtschaft hinter sich habe. Es sei also unerschuldete Not, in die die Landwirtschaft geraten sei. In vier Jahren sei eine Verhinderung von acht Milliarden in der deutschen Landwirtschaft entstanden. Dazu stehen noch Erhöhung der Getränkesteuern (einschließlich des Mostes), Erhöhung und Neueinführung von Erbschaftssteuern, Erhöhung der Vermögenssteuer in Aussicht, anstatt man die Zölle und die Umsatzsteuer für die Auslandswaren erhöhte.

Am eine weitere Verschuldung zu verhindern und eine geringe Verzinsung des landw. Besitzes zu erreichen, müßten die Preise für die landw. Erzeugnisse um ein Drittel höher, ohne höhere Schutzölle geht die Landwirtschaft langsam, aber sichere zugrunde.

Entschließung einstimmig angenommen:

Die Vollversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer billigt das vom Vorstand vorgelegte Arbeitsprogramm zur Fortführung und Erweiterung der Maßnahmen, die zur Verbilligung und Verbesserung der landw. Erzeugung und zur Hebung des Absatzes landw. Produkte eingeleitet worden sind.

Die Landwirtschaftskammer ersucht ferner die württ. Staatsregierung, bei der Reichsregierung auf den Gebieten der Wirtschaft, der Steuerpolitik und der Agrargebung auf die baldige Verwirklichung folgender Forderungen hinzuwirken:

Weitere tatkräftige Unterstützung der Abfahrtsförderung durch das Reich, ausreichende Berücksichtigung der Lage der Landwirtschaft bei der Zollpolitik, insbesondere Erhöhung der Zollsätze für die wichtigsten landw. Erzeugnisse, bessere Wahrung der landw. Interessen bei den Handelsvertrags-Verhandlungen.

Wie man Industriespion wird

Endwischhausen a. Rh., 5. Dez. In dem Prozeß gegen die Industriespione der französischen „Sicherheits“ zum Schaden der I.G. Farbenindustrie wurde zuerst der Angeklagte Laborant Hellmann vernommen. Er ist ein junger Mensch, den Ehrgeiz und Haltlosigkeit auf die falsche Bahn gebracht haben.

Es folgt die Vernehmung des zweiten Angeklagten Schwarzwälder. Er ist aus anderm Holz geschnit als Hellmann, hat Vergangenheit: war Roter Soldat in München, dann Dolmetscher bei der Regie, dann Arbeiter in Paris, Straßburg, Amiens und im Saargebiet.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. Dezember 1928.

Salonläden leisten mit Worten oft nicht mehr als handwerkliche Polierarbeit. Aus den breiten Schichten des Volkes kamen nicht selten geistige Tiefbohrer.

Bezirksrat Nagold

Aus der Sitzung vom 4. Dezember: Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb von 2 Gastwirtschaften (Altensteig und Wildberg) durch die neuen Besitzer, sowie um die Erlaubnis zur Erweiterung einer Schankwirtschaft (Altensteig) wurden genehmigt.

jenbahtales entlang eine neue Straße zu bauen, die unmittelbar in die Staatsstraße Nagold-Calm einmündet. Zu den auf etwa 156 000 RM. veranschlagten Baukosten stellte der Bezirksrat (unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Amtsversammlung) den üblichen Amtsförderungsbetrag mit einem Drittel des Aufwands in Aussicht.

Der Bezirksrat genehmigte eine Vereinbarung zwischen Oberamtspflege und Bezirksobstbauverein, wonach die gesamte Anlage des Muster-Obstgartens beim Bezirksstranthenhaus nunmehr um den Preis von 450 RM. auf die Amtsförderung übergehen soll.

Die Vollversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer billigt das vom Vorstand vorgelegte Arbeitsprogramm zur Fortführung und Erweiterung der Maßnahmen, die zur Verbilligung und Verbesserung der landw. Erzeugung und zur Hebung des Absatzes landw. Produkte eingeleitet worden sind.

Der Bezirksrat genehmigte diese Schuldaufnahme. Die Belastung der Amtsförderung durch das Wildberger Notstandsdarlehen beläuft sich nun vorläufig auf einen jährlichen Zinsaufwand von 4100 RM.

Vom Rathaus.

Gemeinderats-Sitzung am 5. Dezember 1928.

Anwesend: Der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und sämtliche Gemeinderäte.

Mitteilungen: Im Einlauf befinden sich einige Erlasse von der Ministerialabteilung zur die höheren Schulen über den Ausbau der Latein- und Realschule, über die Stellvertretung für den erkrankten Studienrat Rühle und die Bezüge des Hilfslehrers Müller.

Fortfahren: Der letzte Sturm hat auch im Stadtwald Schaden angerichtet und besonders in der Winterhalbe eine größere Zahl von Stämmen geworfen.

Jahr ausgeglichen werden. Fortwart Häuser ist seit 25 Jahren im städt. Dienst. Aus Anlaß dieses Jubiläums wird dem Beamten in Anerkennung seiner treuen Dienste das übliche Geschenk verwilligt.

Bauprojekte: Die Durchführung der Bepflanzung des Korrektionsgebirgs nach den Plänen des Herrn Professors Schuster wird unter der Aufsicht der Fortwartung den beiden Gärtnern Raaf und Kaul übertragen.

Religiöses

Mit Rücksicht auf den morgigen kathol. Feiertag erscheint die kath. Gottesdienstoffnung für Samstag und Sonntag schon in heutiger Nummer.

Autolinie Wildberg-Herrenberg

Gestern nachm. fand im hiesigen Rathausaal eine Sitzung statt, die sich mit der Übernahme der Autolinie Wildberg-Herrenberg durch die Firma Benz & Koch-Nagold in Anwesenheit der Vertreter der Städte Nagold, Herrenberg, Wildberg und der Gemeinde Sulz beschäftigte.

Schubert-Abend

„Die Winterreise“

Der Lieberabend Hermann Achenbachs gestern abend im Traubenjaal war nicht nur deshalb so gut besucht, weil wir einen alten Bekannten begrüßen wollten; sein Name bedeutet allmählich allgemein und nicht bloß für Nagold ein künstlerisches Ereignis.

Oberaltheim, 7. Dez. Schafweidverpachtung. Die hiesige Schafweide, welche im Vorjahr mit 120 Stück im Nachsommer mit 200 Stück besetzt werden darf, wurde an den bisherigen Pächter Jakob Gaus von Bernsd um 750 M. im Vorjahr um 700 M. verpachtet.

Neuenbürg, 6. Dez. Schlauchfabrikant Gollmer gestorben. Die guten Wünsche, die Fabrikant Friedrich Gollmer anläßlich seines 80. Geburtstags von allen Seiten dargebracht wurden, sollten nicht in Erfüllung gehen.

Die billigste Tageszeitung

ist der „Gesellschafter“, wenn Sie dessen Reichhaltigkeit in Betracht ziehen

Rechte Nachrichten

Japan für die Abänderung des Systems der Reparationszahlungen.

Tokio, 7. Dez. Die japanische Agentur „Toho“ veröffentlicht eine Erklärung des Ministerpräsidenten Tanaka, in der dieser betont, daß Japan eine Aenderung des Systems der Reparationszahlungen begrüßen und alle diesbezüglichen Bemühungen unterstützen würde.

Vor Lugano.

Berlin, 7. Dez. Zu der heutigen Abreise der deutschen Delegation nach Lugano nimmt die Berliner Börsenzeitung Stellung und weist darauf hin, daß die deutsche Delegation wohl nur von ganz wenigen Außenleitern in Deutschland mit irgendwelchen Hoffnungen begleitet werde. Das Blatt weist besonders auf die letzten Reden Briand's und Chamberlain's hin, die eine deutliche Warnung an Dr. Stresemann seien, alle Hoffnung zu lassen. Deutschland richte sich auf lange und gründliche Verhandlungen ein und lasse sich durch keine Stelle von außen her zu vorzeitigen und mit unierer Leistungsfähigkeit aus eigener Kraft untereinander Lösungen drängen. Auch vor dem Gedanken erneuter außenpolitischer Krisen scheue man nicht zurück, weil es sich um die ganze Zukunft unseres Volkes auf ein oder zwei Menschenalter hinaus handelt. Sollten die Verhandlungen trotz ehrlichem und aufrichtigem deutschen Verhandlungswillens scheitern, dann müsse es eben bei der bisherigen Rechtslage verbleiben. Dann werde man das Versailles-Diktat selbst auf die Probe stellen und verlangen, daß am 10. Januar 1935 der letzte fremde Soldat den deutschen Boden verlasse.

Den Freund erschossen.

Der 23 Jahre alte led. Landwirt Johann Andreas Bohnerl vom Staighof, an der Ottenhöfer-Lautenbacher Gemarkungsgrenze (bei Oberkirch, Baden) gelegen, und der 32 Jahre alte verh. Holzhauer Anton Holz von Söhlberg (Ottenhöfen) befanden sich auf dem Heimweg von der Andreasfeier. Letzterer bot Bohnerl eine Zigarette an, die dieser ablehnte. Holz fühlte sich beleidigt, ein Wort gab das andere, und die beiden Freunde kamen ins Raufen, wobei beide zu Boden stürzten. Der schwächere Holz lag unten, er zog seinen Revolver und gab drei Schüsse auf seinen Freund ab. Von drei Kugeln in den Kopf getroffen, wurde Bohnerl nach Haus gebracht, wo er am anderen Morgen starb. Holz wurde verhaftet.

Im eigenen Haus gefangen. Bewohner des Hauses Lützenstraße 13 in Berlin mit, daß die 62jährige Witwe Jenny Goldschmid von ihrem Untermieter Sadowsky in ihrer im eigenen Haus gelegenen Wohnung gewaltsam zurückgehalten werde. Die Polizei fand bei ihrer Nachforschung die Angaben bestätigt. Sadowsky hat die gefahierte Frau arglistig zu bewegen verstanden, ihm als Alleinerben ihr Haus, die Wohnungseinrichtung und ihr Barvermögen von 10 000 Mark testamentarisch zu vermachen. Sadowsky hielt sich in Berlin versteckt, als er von der Anklage erfuhr, er wurde aber von der Polizei ausfindig gemacht und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Er hatte es lange Zeit verhindert, daß die Frau mit anderen Leuten in Berührung kam.

Evangelisch-Soziales Institut. In Leipzig wird demnächst unter Leitung von Geheimrat Prof. Dr. Göh ein Evangelisch-Soziales Institut eröffnet werden. Dem Kuratorium gehören an die Theologieprofessoren D. Dr. Rendtorff, D. Stephan und D. Ehem, sowie aus der philosophischen Fakultät Dr. Freyer, Dr. Heßler und Dr. Litt. Dazu als Vertreter des Evangelisch-Sozialen Kongresses Richtergerichtspräsident D. Dr. Simons und Pfarrer D. Herz. Die Eröffnung wird mit Beginn des neuen Jahres erfolgen. Die ersten Kurse befassen sich mit katholischer Sozialpolitik seit 1848, der Sozialgeschichte des deutschen Protestantismus von Wichern bis zur Gegenwart, mit einem volkswirtschaftlichen Problem und mit der Wohnungsfrage. Allen Studierenden der Leipziger Universität und Handelshochschule, allen ehemaligen Akademikern und allen, die in sozialer Berufstätigkeit stehen, steht die Teilnahme an den Vorlesungen und Einrichtungen des Instituts offen.

Straßenumbenennung. Der Gemeinderat von Pommern hat die Kaiser-Wilhelmstraße (benannt nach Kaiser Wilhelm I.) in Rathenaustraße umbenannt.

Ein Kriegsverurteil nach zehn Jahren. Der bekannte laarländische Großindustrielle Hermann Röschlin in Wöllingen war im Jahr 1919 vom französischen Kriegsgericht in Antiens zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Millionen Franken Geldstrafe verurteilt worden. Man sollte meinen, daß man in Frankreich dieses Urteil inzwischen stillschweigend läßt hätte. Dem ist aber nicht so, denn in diesen Tagen erhielt Hermann Röschlin eine Erinnerung an seine Strafe, die durch die Zinsen mittlerweile auf 12,5 Millionen Franken angewachsen sei. Dabei steht die liebenswürdige Aufforderung, wenigstens einmal die aufgelaufenen Kosten in Höhe von etwa 14 000 Franken zu zahlen. Durch diese Aufforderung will man wahrscheinlich die Verjährung unterbrechen. Die letzte Annahmung erhielt Hermann Röschlin vor vier Jahren, wobei bemerkenswert ist, daß damals noch die Zustellung durch das Amtsgericht Böllingen kam. Die dagegen erhobene Beschwerde hat also infahnen Erfolg gehabt, als jetzt die Zustellung von Metz aus erfolgte.

Gefährliche Lieber. Das französische Militärgericht in Landau verurteilte den Vorsitzenden der Ortsgruppe Ebertsheim der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu 10 Tagen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, weil die Mitglieder nach dem Bericht der französischen „Sicherheitspolizei“ bei einer Fahnenweihe Kriegsauszeichnungen trugen und die Lieber „Ach halt' einen Kameraden“ und das Niederländische Dankgebet gesungen haben.

Das Brunnsteinhaus von einer Lawine verschüttet. Eine von der Gipfelwand des Brunnstein (Oberbayern) niedergehende Lawine verschüttete das der Alpen-Bereins-Sektion gehörige Brunnsteinhaus. Während das aufgebaut Haus dem Druck des Schnees standhielt, wurden die Nebengebäude größtenteils zerstört. Die Inassen des Hauses kamen mit dem Schreden davon.

Theaterlärm in Frankfurt a. M. Trotz der wiederholten Einspruchsbildungen weitester Kreise wurden im Frankfurter Schauspielhaus die Aufführungen der anstößigen Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ fortgesetzt. Zur Aufführung am 5. Dezember waren nun zahlreiche Begner erschienen, die gleich bei Beginn der Vorstellung durch laute Zurufe gegen die Aufführung Widerspruch erhoben. Die Polizei entfernte die Leute gewaltsam aus dem Theater, konnte aber nicht verhindern, daß eine Menge Stink- und Tränengasbomben geworfen wurde. Die Zuschauer schliefen mit vorgehaltenen Taschentüchern, die Schauspieler

spielten aber das Stück vor fast leerem Haus zu Ende, obgleich es im ganzen Theater fürchterlich lank. Vor dem Theater veranstalteten die Gegner eine neue Kundgebung, gegen die die Polizei wiederum einschritt. — In dem Spektakelstück tritt Golt selbst auf der Bühne auf. Das genügt wohl zur Charakterisierung der Komödie.

Ein Kanalschacht eingefürzt. Beim Neubau der Kliniken in Freiburg stürzte ein Kanalschacht ein und begrub zwei Arbeiter mit Erdmassen. Der 50 J. a. Arbeiter Burg konnte nur tot geborgen werden, während der andere, ein 20 Jahre alter Arbeiter, mit Verletzungen davontam.

Bei Dachausbesserungen abgestürzt. Im Baldenwegerhof bei Freiburg stürzten zwei Maurer bei Dachausbesserungsarbeiten ab. Willi Scherer aus Röttenbach erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Josef Thoma wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

Von einer Kalbin tödlich getreten. In Breggingen bei Emmendingen führte der in den 60er Jahren stehende verh. Landwirt Matthias Scheer eine Kalbin, die plötzlich scheute, wodurch Scheer zu Fall kam. Die Kalbin sprang ihm auf den Leib und brachte Scheer schwere innere Verletzungen bei, denen er einige Stunden später erlag.

Drei Mädchen verbrannt. Drei Dienstmädchen, die in einer Ortschaft in der Nähe von Fürstenau (Hannover) tätig waren, wollten den Fußboden mit Dapolin reinigen. Hierbei kamen sie dem Dfen zu nahe, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte. Die Kleider der Mädchen standen im Augenblick in Flammen und sie starben kurz darauf an den schweren Brandwunden.

Bestrafte Spritzhiebler. Die Spritzhändler Brüder Bernhard und Hugo Post in Mößler bei Olde (Weßf.) wurden vom Schöffengericht Münster i. W. wegen Brandweinverhinderung und Urkundenfälschung zu 4 bzw. 8 Monaten Gefängnis, je 178 931 Mk. Geldstrafe und gemeinsam zu 51 158 Mk. Wertersatz verurteilt.

Verurteilung wegen Kirchendiebstahls. Vor dem Schöffengericht in Münster (Weßf.) hatte sich der 31jährige Bildhauer Breitholz zu verantworten, der vor einiger Zeit aus dem dortigen Dom 2 Eisenkrustige gestohlen und durch Gipsnachbildungen ersetzt hatte. Ferner wurde ihm zur Last gelegt, in der Kirche zu Kreuznach eine wertvolle Nikolausfigur gestohlen zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

Handel und Verkehr

Die Erhöhung der Zuderzollsätze

Nach einer halbamtlichen Mitteilung handelt es sich bei der angekündigten Vorlage für Erhöhung des Zuderzolls lediglich um eine Maßnahme, um der Ueberflutung Deutschlands mit ausländischem Zuder vorzubeugen. Eine Aenderung der Steuerlage für Inlandzucker, wie eine Nachrichtenagentur wissen wollte, ist keineswegs beabsichtigt.

Aus Fachkreisen erfahren wir: Es ist anzunehmen, daß der Zollsatz für Rohzucker von 13 auf 21 μ und für Verbrauchsucker von 15 auf 25 μ für 100 Kilogramm erhöht werden soll, mit der Maßgabe, daß sich diese Zollhöhung nicht in Inlandpreis auswirkt. Einen darauf abzielenden Garantievertrag der gelamten deutschen Zuckerindustrie hat die Regierung abgelehnt, die an der Zuderzuckererzeugung beteiligten Kreise aber dadurch einigermaßen enttäuscht, daß sie den Höchstpreis für 50 Kilogramm Verbrauchsucker ausschließlich 5,25 μ Verbrauchssteuer und 50 μ Verpackung auf 21 μ bemessen hat. Die rübrenbauende Landwirtschaft und die Zuckerindustrie hatten ihre Ford. rung mit 22 bis 23 μ begründet, wobei sie von der Ermöglichung ausgingen, daß sich der tatsächliche Preis regelmäßig um etwa 1 μ unter der Nacheburger Börsennotierung halten müßte, da sonst die Gefahr bestehe, daß der Höchstpreis irgendwann einmal überschritten und der Regierung Veranlassung geboten werde, die Einfuhrzölle auf den jetzigen unzulässigen Stand wieder zu senken. Ein Nettoerlös von etwa 20 μ für 50 Kilogramm Verbrauchsucker wird angesichts der fehlenden Produktionsbedingungen nicht als ausreichend erachtet, um den Rübenanbau wieder lohnend zu gestalten und die Gefahr eines beherrschenden Erzeugungsgigantismus beim Zucker zu bannen. Es ist deshalb zu erwarten, daß Regierung und Reichstag der Preisserhöhung um einen bis zwei Pfennig für das Pfund Zuder keine Schwierigkeiten bereiten werden, wenn andererseits die Gewähr für einen festen Zuckerpreis geboten wird, dem vorausschicklich, eine lange Dauer behelfen sein wird. Erneut muß betont werden, daß eine Befreiung der Zuderzollreform dringend geboten ist: denn die Einfuhr von Zucker im September 128 673 Doppelzentner, im Oktober 126 697 Doppelzentner, dazu noch 194 400 Doppelzentner zollfreier Danziger Zuder! — nimmt neuerdings fortgesetzt zu: namentlich ist die Tschechoslowakei eifrig bemüht, die unzureichenden deutschen Zollsätze nach Möglichkeit auszunutzen.

Berliner Dollarkurs, 6. Dez. 4 192 μ , 4 200 μ .
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Wbl.-Anl. 51 80.
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausfl. 14 75.
Franz.-Franken 124 185 zu 1 Pfd. St., 25 60 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 6. Dez. Tagesgeld 7—9 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H., Warenwechsel 7 v. H.
Privatdiskont: 6,5 v. H. kurz und lang.

Dostschkeverkehr in Westfalen im November 1928. Die Zahl der Dostschkekunden betrug Ende November 38 101, gegen Oktober also mehr 77. Von dem Umsatz (538 Millionen RM.) sind 425 Millionen RM. bar bargeldlos beglichen worden. Im Ueberlieferungsverkehr mit dem Ausland wurden 779 000 RM. umgesetzt.

Wo ein Was ist, sammeln sich die Geier. Die Stadt Baldenburg in Schlesien befindet sich seit längerer Zeit in finanzieller Bedrängnis. Diese Notlage ist nach einer Berliner Mitteilung von einer Finanzgesellschaft ausgeglichen worden. Bei einer Uebernahme der Stadt Baldenburg, die von einem Berliner Bankier 1927 vermittelt wurde, soll die Stadt um mehr als eine Million durch betrügerische Schiebungen der Vermittler Ratke und Reichmann geschädigt worden sein.

Deutsche Einoleum-Unternehmungen A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung hat die Fusion mit der Deutsche Inoleum-Werke A.-G. einstimmig beschlossen. Auf nom. 500 μ Aktien entfallen nom. 600 μ Aktien der Deutsche Inoleum-Werke A.-G. und 30 μ in bar.

C. D. Magirus A.G., Ulm. Wie verlautet, ist das Geschäftsjahr 1928 bisher zufriedenstellend verlaufen. Der Auftragsbestand ist außergewöhnlich gut. Nach dem ungünstigen Ergebnis des Jahres 1927 soll eine Gewinnausschüttung wohl nicht in Ermäßigung gezogen werden können. Bestimmte Beschlüsse sind jedoch noch nicht gefaßt.

Ertrag der wirtf. Bodenversteigerung. Die wirtf. Bodenversteigerung hatte im 3. Vierteljahr (Juli, August, September) 1928 einen Gesamttrag von 292,8 Doppelzentner im Wert von 58 586 Mark. Im 3. Vierteljahr 1927 hatte sich der Ertrag auf 209,4

Doppelzentner mit einem Wert von 50 113 μ belaufen. Die Hauptfingergewinne lieferten wieder die Hauflingen mit 227,4 Doppelzentner und einem Wert von 41 968 μ .

Neue Anleihe der Provinz Pommern. Die Provinz Pommern hat eine 3prozentige, bis spätestens 1951 durch Auslösung gillbare Anleihe im Betrag von 3 Millionen RM. ausgegeben. Der Zinsungskurs beträgt 93,25 Prozent.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 6. Dez. Dem Markt waren zugetrieben: 1 Ochse, 1 Bulle, 39 Jungkälber, 39 Jungrinder, 4 Kühe, 229 Käber, 520 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: Großvieh und Käber langsam, Schweine mäßig belet.

Ochsen:	6 12	7 12	Kälber:	6 12	4 12
ausgemastet	—	47—52	beste Mast- und beste Saughälber:	19—24	19—24
vollfleischig	—	40—46	mittl. Mast- und gute Saughälber:	14—17	14—18
keilschig	—	—	geringe Käber:	—	—
Bullen:	—	—	geringe Mast- und beste Saughälber:	64—67	64—68
ausgemastet	43—45	43—45	mittl. Mast- und gute Saughälber:	56—62	56—61
vollfleischig	38—42	40—42	geringe Käber:	50—54	46—54
keilschig	—	35—39	Schweine:	—	—
Jungrinder:	—	—	ausgemastet:	—	—
ausgemastet	49—52	50—53	vollfleischig:	—	—
vollfleischig	42—47	43—48	keilschig:	—	—
keilschig	37—41	38—42	gering genährte:	—	—
Kälber:	—	—	ausgemastet:	—	—
ausgemastet:	—	36—40	vollfleischig:	—	—
vollfleischig:	26—32	26—33	keilschig:	—	—
keilschig:	—	—	Sauen:	50—65	53—67

Mannheimer Kleinviehmarkt, 6. Dez. Zutrieb: 167 Käber, 6 Schafe, 43 Schweine, 506 Ferkel, 4 Läufer. Bezahlt wurden: Käber 44—72, Schafe 44—46, Schweine 70—80, Ferkel bis 4 Wochen 12—18, über 4 Wochen 20—28, Läufer 32—38, Marktverkauf: Käber ruhig, geräumt, Schweine mittelmäßig, geräumt, Ferkel und Läufer geräumt.

Vieh- und Pferdemarkt Bretten, 5. Dez. Angetrieben wurden: 3 Jungtiere, 5 gewöhnliche Ochsen, 28 Rinder und Kalbinnen, 15 Kühe und 1 Kalb. Es kosteten: Jungtiere 280—470 μ , Milchfühe 300—410 μ , Zuchtfühe 520—600 μ , Rinder einjährl. Kalbinnen 280—500 μ , Jungrinder 170—250 μ , Käber lebend Gewicht 65 μ . Haltung des Marktes: Geschäft mittelmäßig.

Viehpreise. Buchau a. F.: Jungvieh 200—220, Anstellfühe 280—300, — Chingen a. D.: Farnen 520—650, Kühe 250—370, Kalben 340—600, Jungvieh 140—370, — Waldsee: Farnen 250 bis 400, Ochsen 450—650, Kühe 150—400, Kalben 450—550, Jungvieh 150—250, — Hechingen: Rinder, viertel bis halbjährig 130—180, halb- bis einjährig 180—300, trüchtige Kalbinnen und Kühe 450—650, Wurffühe 150—250 μ .

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 22—29, — Buchau a. F.: Milchschweine 27—35, — Chingen a. D.: Ferkel 25—30, Läufer 45—80, Mutterchweine 180—230, — Waldsee: Milchschweine 29—37, — Hechingen: Milchschweine 12—16, — Ober-Jonheim: Milchschweine 18—27, — Weidenstadt: Milchschweine 17,50—31 μ d. St.

Die Bewegung der Vieh- und Fleischpreise. Auf dem Stuttgarter Vieh- und Schlachthof, der für die Marktlage und Preisbildung in Württemberg maßgebend ist, war laut Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts im laufenden Jahr die Zufuhr, insbesondere in Großvieh und Kalbern, beträchtlich größer als im Vorjahr. Die Preise in Rindvieh im Durchschnitt des Monats Oktober 1928 stehen unter dem Durchschnitt des Jahres 1927 und zwar in Ochsen um 10,2 Prozent, in Jungrindern um 12,2 Prozent und in Käbern um 5,5 Prozent. Dagegen steht der Schweinepreis des Monats Oktober 1928 über dem Preis des Jahres 1927 (um 18,6 Prozent). Die Fleischpreise (Laden- und Verbraucherpreise) sind am 1. November 1928 gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1927 in Ochsenfleisch niedriger um 7 Prozent, in Rindfleisch niedriger um 7 Prozent, in Kalbfleisch niedriger um 4,9 Prozent, in Schweinefleisch höher um 15,9 Prozent. Die Futtermittelpreise des laufenden Jahres lagen bis in die letzte Zeit nicht unbedeutend über dem Durchschnitt des Jahres 1927. Die Preise des Monats Oktober 1928 sind jedoch gegen den Durchschnitt des Jahres 1927 nur noch um weniges höher, teilweise gegen den Durchschnitt des auch bei der letzten Auktionen vom 13. November 1928 hat sich ein wesentliche Preisveränderung gegen die vorletzte Auktion vom Oktober ds. Jz. nicht ereignet.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 5. Dez. Wolkereibutter 1,82—1,88, fettsige Marktlage, Weichkäse 0,30—0,32, Marktlage normal, Emmentaler 0,95—1,12 μ , Marktlage ruhig.

Rübenberger Kopfen vom 5. Dez. 20 Balken Zufuhr, 60 Balken Umsatz bis 12 Uhr. Tendenz unverändert. Es wurden bezahlt: für Hallertauer Strohkopfen 125—150 RM.

Württembergische Holzverkaufserlöse. Aus württembergischen Gemeinden und Herrschaftsverwaltungen wurden im Monat November folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: durch die Stadtgemeinde Freudenstadt für 1326 μ Nadelstammholz 1—6 μ (Fichten und Tannen, worunter über die Hälfte Startholz) 106 Proz.; durch die Gemeinde Börsenbrunn für 1039 μ Fichten und Tannen 1—6 μ , Kl. 110,4 Proz., und für 71 μ Fichten 3—6 μ , Kl. 97,2 Proz.; Stadtgemeinde Wipperfurth für 297 μ Nadelstammholz 1—5 μ , Kl. worunter mehr als die Hälfte Startholz, 102 Proz., und für 35 μ desgl. (Scheitholz) 90 Proz.; Stadtgemeinde Rottenburg für Fichtenstammholz, und zwar 48 μ 1. Kl. 83—102 Proz., 78 μ 2. Kl. 100 und 113 Proz., 126 μ 3. Kl. 93—108 Proz., 172 μ 4. Kl. 96 bis 124 Proz., 11 μ 5. Kl. 91—115 Proz., und für 17 μ 6. Kl. 90—95 Proz.; Stadtgemeinde Biberach für 195 μ Nadelstammholz 1—5 μ , Kl. 105 Proz., für 87 μ desgl. 107 Proz., und für 188 μ desgl. 2—5 μ , Kl. 106 Proz.; Stadtgemeinde Sang für 1410 μ Nadelstammholz (Fichten und Tannen) 1—6 μ , Kl. 98,2 Proz.; f. d. Domänenverwaltung Zell für 1389 μ desgl. 1—6 μ , Kl. 100 Proz., und für 655 μ desgl. 1—6 μ , Kl. 95 Prozent der Landesgrundpreise.

Stand der Saaten in Württemberg zu Anfang des Monats Dezember 1928

Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterroggen 2,4 (im Vor- 2,5), Wintergerste 2,4 (2,5), Winterdinkel 2,4 (2,6), Wintererbsen 2,4 (2,4). Der Monat November war sehr nass und verhältnismäßig sehr mild. Erst in den letzten Novembertagen erfolgte nach heftigen Stürmen Schneefall, so daß in den höheren Lagen Alb, Schwarzwald, Allgäu eine Schneedecke sich bildete. Für die Wintererbsen war die Novemberrückfröhen überaus förderlich. Sie konnten sich gut erkranken und auch die Saaten, die verpflanzt in den Boden gekommen sind, haben sich noch rasch entwickelt. Im allgemeinen ist daher der Stand der Wintererbsen zu Anfang Dezember als ein recht befriedigender zu bezeichnen. Feldmäule machen sich wieder etwas stärker bemerkbar; auch Schaben durch Drahtwürmer, Schnecken, Unkraut ist mancherorts wahrzunehmen.

Für das Ausreifen des Fruchtholzes der Obstbäume und des moltes der Reben war die Witterung des Monats November gleichfalls sehr günstig.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Wetter für Samstag und Sonntag: Unter dem Einfluß des nunmehr über dem Kontinent stehenden Hochbrucks ist für Samstag und Sonntag trockenes und auch zeitweilig aufheitendes Wetter zu erwarten.



Nagolder Frauen und Männer!

Ihr habt das Wohlergehen Eurer Vaterstadt mit in der Hand! Nur

zielbewußten Persönlichkeiten

ist es gegeben, die Interessen der Doffentlichkeit zu wahren, nur

einwandfreie Charaktere

können das verantwortungsvolle Amt eines Gemeinderates zweifelsfrei ausüben, nur

Betretern der verschiedensten Berufsstände

ist es möglich, für einen gesunden Fortschritt der Stadt unter Berücksichtigung der Steuerkraft der Bevölkerung einzutreten.

In den Betretern der

Wählervereinigung I

finden Sie diese Eigenschaften verkörpert.

Wählt darum!

Gabel Friedrich, Schreinermeister, seith. Gemeinderat

Baisch Ludwig, Landwirt

Weitbrecht Wilhelm, Tuchfabrikant

Bauer Gottlieb, Inspektor, früherer Gemeinderat

Günther Christian, Kupferschmied

Reule Johannes, Baumschulenbesitzer

Wolber Gustav zur „Schwane“

Theurer Wilhelm, Sägewerksbesitzer.

Bürgerpartei und Württ. Banernbund.

2140



Für die ganze Familie sorgt mit

Unfall- und Sterbegeld-Versicherung

Das Blatt der Hausfrau

das beste und billigste Familienblatt mit Versicherung

Alle 14 Tage ein Heft zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Probenummern kostenlos!

Rotfelden 2117

Ernstgemeinter

Wahlvorschlag

Jakob Red, seither. Gemeinderat

Friedr. Ungericht, seither. Gderat

Karl Ungericht, Bauer

Georg Rehle, Bauer

Viele Wähler.

Landw. D isverein

Nagold. 2146

Der Ökonomierat Haacker spricht heute abend 8 Uhr im „Schiff“ über „Rationelle Schweine- und Viehfütterung“.

Alle Mitglieder und Interessenten werden zu volldähliger Erscheinung eingeladen. Abschließend Wahl eines stellv. Obmannes.

Katol.-Berein

„Beleud“

Nagold.

Heute Freitag abend 7/9 Uhr Monatsversammlung in der „Traube“.

2144

Bühnenstück und zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Widder-Tinte.

Die Beliebteste



Überall zu verlangen.

F.A. Widder
Chemische Fabrik
Stuttgart.

Zu haben bei

G. W. Zaiser.

Katol. Gottesdienst

für Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Dezember

Samstag (Fest Mariä undfl. Empf.) 7 Uhr Moratorium, abds. 7/8 U. Andacht. Sonntag (2. Adv.) 7/8 U. Gottesdienst in Rohrdorf, 10 Uhr Predigt und stille Messe in Nagold, 12 Uhr Sonntagsschule, 2 U. Andacht, 7/8 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Neu auch dieses Jahr wieder

Bestellungen auf prima junge, fette Mast-Gänse

für Weihnachten entgegen 2102

Wilhelm Frey

Nagold

Lebensmittel-Spezialhaus

Arbeits-Hosen

in anerkannt guten Qualitäten

von 4.75 M an

in größter Auswahl bei 2.77

Oscar Rapp

Sonntags geöffnet!

Feine Taschen-Notizbücher

für besondere Zwecke:

Adressen

Angeliebene Bücher

Briefwechsel

Einkaufsbüchlein

Wo bleibt mein Geld?

Was hab' ich heute vor?

Bibliotheksverzeichnis

Buchhandlg. Zaiser. 2145

Wähler und Wählerinnen!

Wenn Ihr morgen zur Wahlurne schreitet, so wählet Männer, die Euch die Gewähr bieten, daß dieselben stets für das

Allgemeinwohleintreten

daß ein Wirtschaftsleben sowohl für Industrie, als auch für Landwirtschaft und Handel in unserer Stadt pulsiert, daß den wirtschaftlich Schwachen so gut wie möglich geholfen wird. Deshalb ihr Hand- und Kopfarbeiter, ob Bauer oder Kleinhandwerker, ob Arbeiter oder Beamter

stimmt für

den Wahlvorschlag der

Sozialdemokrat. Partei

Viele Wähler.

Für den eleganten Herren



Herrenhemden

in Perkal, Zephir, Trikoline, Popeline, Trikot

Unterhosen Kragen in allen Formen

Unterjacken Kravatten in großer Auswahl

Socken Manschettenknöpfe

Sportstrümpfe Hosenträger 2136

Sockenhalter Promenadegamaschen

Oscar Rapp - Nagold

Sonntags geöffnet!

Zu den kommenden

Bereinsfeiern

empfehle: numm. Lose zur Gabenverlosung Röllchenlose

Anfertigung der Programme

Eintrittskarten: Garderobe: Bon-

Blöcke

G. W. Zaiser

Buchdruckere

Bezug...
Nr. 28
Bo...
Politik der...
Rein, da...
ain! Sa...
nisterkolle...
erklärte. D...
sei wünschen...
der Repa...
431 des W...
fortige...
Gebiete vor...
dingungen...
Dies ist seit...
Wir haben...
bietet, also...
Württemberg...
sechsmal so...
getreten, un...
fert oder zer...
und unsere...
bis jetzt Wer...
Feindbund a...
Opfern, wie...
gebracht hat...
bute gesicher...
juristischen...
haben, vielem...
etwas heißt...
„Foreign M...
nur die gerin...
den Bestimm...
als eine endl...
keiten anstie...
kung durch d...
Kriegsende i...
Freilich, i...
Berlin noch...
reintigt“, be...
berlain, A...
Montag beim...
Hände zum...
gemacht. So...
Kammerrede...
und verbesser...
drohenden...
Italiener f...
Indianergehe...
dem sie sein...
Krieg 1912 b...
Da wurde ra...
vom „Imperi...
Hat etwas...
und zur Zeit...
Nicht ganz...
das das Schw...
schen Konf...
ein Standa...
1. Dezember...
sich berech...
Mörder eines...
sprechen hat...
Erregung des...
daß die ureig...
sich in voll...
Nebst...
dennoch nich...
schaft in Kon...
schen der Pol...
vielfache Zu...
Ehrenle...
Weltkriegs...
Kundgebung...
haupt besteht...
Bestimmung...
Ach, wie hatt...
dann wurde...
densverhandl...
Italien f...
Kriegsbeute...
der Zeit noch...
fische Mittelm...
Langer, in...
fortgesetzt...
der Pariser...
Marianne...
gewaltige F...
u. a. m. Un...
Liebe zwisch...
wird es uns...
Deutschland...
Reparations...
Schweizern...
und nun...
wären wir mi...